

Tilman Fuchs

Die kirchlichen Hauptfeste - historisch und religionspädagogisch

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2007 GRIN Verlag
ISBN: 9783640680252

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/155337>

Tilman Fuchs

Die kirchlichen Hauptfeste - historisch und religionspädagogisch

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com



Wissenschaftliche Hausarbeit im Fach

Evangelische Theologie

über das Thema

Die kirchlichen Hauptfeste – historisch und religionspädagogisch

17. Mai 2006

Verfasser:

Tilman Fuchs

DANKSAGUNGEN

*„Ich vermag alles durch den
der mich stark macht,
Jesus Christus, meinen Herrn.“
Philipper 4, 13*

An dieser Stelle soll all den Personen gedankt werden,
ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Prof. Dr. Weinhardt hat mit seiner Betreuung den passenden
Rahmen für diese Zulassungsarbeit gegeben, in dem er mich
meinen eigenen Weg gehen ließ und zu den richtigen Zeitpunkten
die richtigen Hinweise gegeben hat.

Prof.'in Dr. Freudenberger-Lötz hat mit ihren schnellen
Antworten auf meine Fragen maßgeblich zum Gelingen
dieser Arbeit beigetragen.

Großer Dank gebührt auch meinen Eltern Doris und Paul-Heinrich Fuchs,
die nicht nur die Arbeit korrigiert, sondern auch während den
schwierigen Phasen dieser Arbeit hinter mir gestanden sind.

Marc Schubnell, Christof Schröter und Jens Rittershofer möchte ich
ebenfalls für ihre Korrekturarbeit und ihr
kritisches Hinterfragen danken.

Durch sie hat diese Arbeit Niveau bekommen.

Inhalt

Vorwort	6
I. Geburt, Tod und Auferstehung Jesu	
historisch betrachtet	9
1. Hinführung	9
2. Geburt Jesu	11
2.1 Matthäus (Mt 1 + 2)	11
2.2 Lukas (Lk 1 - 2, 21)	16
2.3 Historische Erträge des Quellenvergleichs	19
2.4 Intentionen der Verfasser	20
3. Tod und Auferstehung Jesu	22
3.1 Paulus (1. Kor 15,1-11)	22
3.2 Markus (Mk 15 + 16)	23
3.3 Sondergut bei Matthäus	27
3.4 Sondergut bei Lukas	30
3.5 Johannes (Joh 18, 28–21, 25)	32
3.6 Historischer Ertrag des Quellenvergleichs	34
3.7 Intentionen der Verfasser	38
4. Aktuelle Positionen	40
4.1 Gerd Theißen	40
4.1.1 Geburt Jesu	40
4.1.2 Tod und Auferstehung Jesu	41
4.2 Wolfhart Pannenberg	43
4.2.1 Geburt Jesu	43
4.2.2 Tod und Auferstehung Jesu	44

4.3 Gerd Lüdemann	45
4.3.1 Geburt Jesu	45
4.3.2 Tod und Auferstehung Jesu	47
5. Zusammenfassung	49

II. Religionspädagogische Betrachtungen . 52

1. Hinführung	52
2. Die Kritische Symbolkunde von Peter Biehl	54
2.1 Erfahrung	54
2.1.1 Was ist Erfahrung?	54
2.1.2 Erfahrungsbezogenes Lernen im Religionsunterricht	55
2.2 Erfahrung – Symbol	57
2.2.1 Was ist ein Symbol?	57
2.2.2 Kritische Symbolkunde im Religionsunterricht	59
2.3 Erfahrung – Symbol – Glaube	61
2.4 Kritik an Biehls Ansatz	63
2.5 Didaktische Konsequenzen für den Religionsunterricht	66
3. Festtheorien	67
3.1 Alltag versus Fest?	67
3.2 Eigenschaften eines Festes	69
3.3 Religiöse Feste	72
3.4 Didaktische Konsequenzen für den Religionsunterricht.	74
4. Unterrichtseinheit von Peter Biehl zum Weihnachtsfest	76
4.1 Geschichte des Weihnachtsbrauchtums	76
4.2 Didaktische Kriterien der Einheit	78
4.3 Intentionen der Unterrichtseinheit	79
4.4 Praktische Ideen für diese Unterrichtseinheit	80

5. Zusammenfassung	81
III. Unterrichtsbausteine für die Osterzeit	83
1. Hinführung	83
2. Bildungsplan	84
3. Symbole des Osterfestes	86
3.1 Geschichte des Osterbrauchtums	86
3.2 Das Symbol „Stein“	89
4. Didaktische Kriterien der Einheit	91
5. Unterrichtsbausteine mit dem Symbol „Stein“ (Sek. I)	92
5.1 Steine und deren Bedeutung für den Mensch	92
5.2 Gedenksteine	94
5.3 Mit Steinen werfen	95
5.4 Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8, 3-11)	97
5.5 Grabsteine und die Frage nach dem Tod	99
5.6 Auferstehungsvorstellungen in den Religionen	100
5.7 Die Auferstehung Jesu (Mk 16, 1-20)	101
5.8 Ideen für eine Auferstehungsfeier	103
Ausblick	104
Materialien zu den Unterrichtsbausteinen	105
Literaturangaben	114

Vorwort

Rhythmen bestimmen das Leben auf dieser Erde. Jedes Jahr wiederholt sich der Kreislauf von Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Der Mensch hat beobachtet, erkannt und deshalb das Jahr in zwölf Monate eingeteilt, die wiederum in Wochen unterteilt wurden. Aus sieben Tagen besteht eine Woche. Den Werktagen folgt das Wochenende mit einem Ruhetag. Jeden Tag geht die Sonne auf und abends wieder unter, weshalb der Tag in eine bestimmte Anzahl von Stunden unterteilt wurde. Der Mensch hat sich auf die naturgegebenen Wiederkehrenden Rhythmen eingestellt, sich daran gewöhnt und so gut wie möglich zu Nutze gemacht. Jeder Mensch braucht neben den naturgegebenen Kreisläufen über das Leben hinausweisende Rhythmen und Riten. Neben dem Arbeitsrhythmus hat sich deshalb in Europa und auf anderen Kontinenten der kirchliche Jahreskalender tradiert und durchgesetzt. Eng mit dem Alltag der Menschen verwoben stand dieser Festkreis für die Durchbrechung des Alltags. Er sollte die Menschen an das Göttliche erinnern, von dem alles empfangen wurde. Höhepunkte dieses Festkreises wurden die kirchlichen Feste, die meist von allen Dorfbewohnern gemeinsam gefeiert wurden. Seit einigen Jahrhunderten hat dieser Festkreis jedoch scheinbar an Kraft und Einfluss verloren. Neue Staatsformen revolutionierten die Gesellschaften, Großstädte veränderten das Zusammenleben der Menschen und neue Erfindungen revolutionierten das Arbeitsleben grundlegend. Das Verständnis für und die Angewiesenheit auf diese Feste wich einer Skepsis gegenüber den Religionen und deren Symbolen und Festen. Heute werden nur noch wenige der Feste, die einst für den gesellschaftlichen Rhythmus so wichtig waren, von der Bevölkerung begangen. Festtage wurden und werden abgeschafft, um der Wirtschaft unter die Arme zu greifen und die einstigen Hauptfeste sind willkommene Konsumfeste, an denen viele Firmen jedes Jahr unvorstellbare Summen umsetzen. Der Alltag ist von Arbeit geprägt, weshalb die kostbare freie Zeit so wenig wie möglich mit diesem dominierenden Aspekt des Lebens in Berührung kommen soll. Für Anselm Grün leben wir in einer Zeit, „[...]

die nur noch den Rhythmus von Arbeitszeit und Urlaub kennt [...]“¹. Gefeierte wird weiterhin, aber nicht mehr mit religiösem Hintergrund. Die Wirtschaft hat sich auch diese profanen Festformen schon lange zu Eigen gemacht, indem sie eine Eventindustrie gebildet hat, die gekonnt und geplant Alltagsabwechslung und Alltagsverdrängung anbietet. Der kirchliche Festkalender wurde fast komplett verdrängt und überdeckt. Lediglich zwei der Feste werden weiterhin Jahr für Jahr von Menschen weltweit begangen: Weihnachten und Ostern. An diesen Festen ist zwar die Konsumhaltung am stärksten ausgeprägt, jedoch verzeichnen die Kirchen an diesen Feiertagen eine hohe Zahl an Gottesdienstbesuchern. Ein letzter Hoffnungsschimmer, dass mehr hinter den Festen stecken muss, ist den Besuchern der Festgottesdienste geblieben. Während die älteren Generationen noch die Wurzel und den Sinn dieser Feste problemlos benennen können, bleibt bei immer mehr Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen diese Frage unbeantwortet und offen. Viele religiöse Symbole werden nicht mehr mit dem Anlass der Feste in Verbindung gebracht und viele der modernen Festsymbole haben nichts mehr mit den eigentlichen Wurzeln der Feiern zu tun.

In der vorliegenden Arbeit soll deshalb versucht werden, die Wurzeln der beiden Hauptfeste neu zu entdecken und sich mit den biblischen Geschichten, die ihnen zu Grunde liegen, intensiv auseinanderzusetzen. Im ersten Abschnitt (I.) dieser Arbeit werden diese Quellen analysiert und deren Historizität untersucht. Die Geburt Jesu, die der Grund für das Weihnachtsfest ist, wird im Matthäusevangelium und im Lukasevangelium beschrieben, weshalb diese Texte herangezogen und verglichen werden (I.2). Um die Osterereignisse untersuchen zu können, müssen alle vier Evv und ein Text aus dem ersten Korintherbrief hinzugezogen werden. In diesem Teil werden somit neben dem Matthäusevangelium und dem Lukasevangelium zusätzlich das Markusevangelium und das Johannesevangelium untersucht und verglichen (I.3). Die aktuellen theologischen Positionen zu diesen Quellen werden aufgezeigt (I.4) und meine Position (I.5) wird diesen ersten Abschnitt schließen.

Das zweite Ziel dieser Arbeit soll sich der Chance dieser Feste für den Religionsunterricht widmen. Wie können Feste und Symbole im Schulalltag die Lernenden auf die Spur des religiösen Hintergrunds dieser Feste gebracht

¹ Grün; Reepen 1985, S. 81

werden? Ein didaktischer Ansatz wurde Anfang der 80er Jahre von Peter Biehl entworfen, in dem der Umgang mit Symbolen ins Zentrum des Religionsunterrichts gestellt wurde. Der zweite Abschnitt (II.) hat zur Aufgabe, die Grundideen des didaktischen Ansatzes von Biehl zu thematisieren und vorzustellen (II.2). In der Auseinandersetzung mit den Kritikern dieses Ansatzes weitet er seinen Vorschlag auf die Feste und deren Festsymbole aus. Aus diesem Grund werden verschiedene Festtheorien vorgestellt und betrachtet, was ein Fest vom Alltag unterscheidet und was ein religiöses Fest von einem profanen Fest unterscheidet (II.3). Wie Biehl seinen Ansatz praktisch umsetzt, wird an seiner weihnachtlichen Unterrichtseinheit exemplarisch dargestellt (II.4).

Der abschließende dritte und letzte Abschnitt der Arbeit (III.) beinhaltet einen Versuch meinerseits, das Erarbeitete dieser Arbeit praktisch auf Ostern anzuwenden. In mehreren Bausteinen sollen die didaktischen Kriterien von Biehls Ansatz (III.4) umgesetzt werden. Die Aktualität des Ansatzes zeigt sich im Bezug zum Bildungsplan (III.2), der viele der Ideen Biehls enthält. Das in diesen Bausteinen (III.5) behandelte Symbol des Steins wird nach einem kurzen Abriss der Geschichte des Osterfestes analysiert (III.3), um dann in Form von acht Unterrichtsbausteinen umgesetzt zu werden (III.5).

In der gesamten Arbeit werden die gängigen Abkürzungen nach TRE und JRP verwendet.